

Die  
„Weißeritz-Zeitung“  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pf., zweimonatlich  
84 Pf., einmonatlich 42  
Pf. Einzelne Nummern  
10 Pf. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der  
bedeutenden Auflage des  
Blattes eine sehr wirk-  
same Verbreitung finden,  
werden mit 10 Pfg. die  
Spaltenzeile oder deren  
Raum berechnet. — Za-  
bellarische und complicate  
Inserate mit entsprechen-  
dem Aufschlag. — Einge-  
sandt, im redaktionellen  
Theile, die Spaltenzeile  
20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 34.

Sonnabend, den 27. März 1897.

63. Jahrgang.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Das dritte Abonnementskonzert der Stadtkapelle, das am Donnerstag im Rathhaussaal stattfand, war äußerst günstig, sowohl für Herrn Musikdirektor Zahn durch den zahlreichen Besuch, als auch für die Zuhörer, indem die Kapelle Schönes und Gediegenes zum Vortrag brachte. Ganz besonders aber bot Fräulein Margarethe Knothe aus Dresden einen herrlichen Genuß durch den Vortrag einer Arie aus dem „Nachtlager“ von Kreutzer und einiger wunderschöner Lieder. Mit Freuden kann man anerkennen, daß die hier schon vorher bekannte und beliebte Sängerin sowohl in der Beherrschung der Stimme, als auch in ihrer Vortragungsweise seit dem letzten Auftreten in unserer Stadt wiederum eine bedeutende Stufe getiegen ist, so daß sie jetzt zu den geschicktesten Konzert-Sängerinnen Dresdens gehört. Die theilweise schwierige Klavierbegleitung beherrschte Herr Oberlehrer Kantor Hellriegel mit bekannter Gewandtheit und Gediegenheit.

Nach mehrjähriger Pause veranstaltet die hiesige „Freiwillige Feuerwehr“ zum Besten ihrer Unterstützungskasse am nächsten Sonntag wieder ein Konzert, dessen ganzes Arrangement in den Händen der bisherigen bewährten Veranstalter ruht, wodurch die Gewähr geboten ist, daß nur Vorzügliches zur Ausführung kommt. Da aus der Unterstützungskasse solche Feuerwehrleute unterstützt werden sollen, die aus dem Landesfond nicht oder nicht genügend unterstützt werden können, ist dem Korps ein recht zahlreicher Besuch des Konzertes nur zu wünschen. Der Anfang des Konzertes ist auf Punkt 7/8 Uhr festgesetzt, da wegen der geschlossenen Zeit nur bis 12 Uhr die Musik spielen darf.

Das Semester geht zu Ende. Auch an der Deutschen Mädchenschule fanden die Schlussprüfungen statt. Schon vorher aber wurde die Anstalt sowohl durch Herrn Gewerbeschulrath Enke als auch durch Herrn Professor Pregel aus Chemnitz eingehender Revision unterzogen. Dem Abgange von 20 Schülern stehen jetzt schon erfreulicher Weise ebenso viel Anmeldungen entgegen.

**Schwiebeberg.** Herr Stadtmusikdirektor Zahn aus Dippoldiswalde giebt mit seiner Kapelle nächsten Sonntag im Schenk'schen Gasthof hier das zweite Abonnementskonzert, dem sich für die Besucher derselben ein Ball anschließt. Da mit dem Sonntag Bätare die öffentlichen Vergnügungen vor Oskara ihren Abschluß finden, so dürfte das Konzert wohl recht gut besucht werden. Die Leistungen der Zahn'schen Kapelle sind ihres bestimmten und guten Vortrages wegen bei Musikverständigen immer anerkannt worden.

**Rehefeld-Baunhaus.** Zu einer erhebenden Kundgebung anläßlich des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelm I. gestaltete sich der Montag, der 22. d. M., Abends 8 Uhr von hiesiger Gemeindevertretung veranstaltete Kommerz im Streller'schen Gasthofe. Die Festfeier, zu welcher der Bahnhof Moldau, sowie unser Ort sein großes Beamtenscontingent gestellt hatte, worunter sich auch das schwarz-gelb unserer nachbarlichen Waffenbrüder befand, war außerordentlich zahlreich besucht. Nach einer vom Herrn Lehrer König hier gehaltenen und mit Begeisterung aufgenommenen Festrede, die ein Lebensbild des verewigten Kaisers entrollte und in einem Hoch auf Kaiser und Reich ausklang, hielten wechselnde patriotische Gesänge und Lieder die Festheilnehmer in gehobener Stimmung, die in folgendem Huldigungs-telegramm an unsern geliebten Landes- und Schloßherren ihren Höhepunkt fand: „Die Bewohner der Gemeinde Rehefeld-Baunhaus sind anläßlich der Feier des 100jährigen Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm I. versammelt und gestalten sich ihrem innigst geliebten König und Schloßherren ihre herzlichsten Grüße allerunterthänigst hierdurch darzubringen.“ Darauf traf am nächsten Tage folgende

Antwort ein: „Ich danke herzlich für den mir zugesandten Gruß. Albert.“

**Dresden.** Das militäristikalische Areal von Dresden-Neustadt, welches jetzt noch mit halbverfallenen Gebäuden und Ställen besetzt ist, soll nunmehr erschlossen werden. Zunächst ist hierzu der Abbruch der Baulichkeiten notwendig. Das königliche Landbauamt beabsichtigt, zunächst niederlegen zu lassen: 5 Flügel der vormaligen Reiterkaserne, eine Anzahl Gebäude an der Wiesenhorststraße, die ehemalige Pionierkaserne und den Reservestall derselben, die beiden Stallgebäude der vormaligen Trainkaserne auf dem Hospitalplatz und dann noch eine Anzahl Wohngebäude.

**Döbeln.** Eine der Bürgerchaft sehr willkommene Neuigkeit wird die im letzten Stadtverordnetenitzungs-Bericht enthaltene Meldung sein, daß für dieses Jahr die städtischen Steuern um 1/10 Pfg. pro Einheit herabgesetzt werden konnten. Die Ermäßigung beträgt beispielsweise bei einem steuerpflichtigen Einkommen von 1000 Mk. 1 Mk. 10 Pfg., bei 2000 Mk. Einkommen 2 Mk. 80 Pfg. u. s. w. Während man befürchtete, daß bei den hohen Ausgaben, die durch Straßenherstellungen erforderlich sind, eine Erhöhung nöthig sei, kann also eine Ermäßigung erfolgen, welche im Ganzen 8292 Mk. ergibt. Die Steuerkraft unserer Stadt ist im Allgemeinen eben wieder beträchtlich gewachsen.

(Fortsetzung des Sächsischen in der 2. Beilage.)

## Tagesgeschichte.

**Berlin.** Der Bundesrath hat in seiner Sitzung am 25. März die Gesetzentwürfe wegen Feststellung eines Nachtrages zum Reichshaushaltsetat für 1897/98 und wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres den betreffenden Ausschüssen überwiesen und seine Zustimmung erteilt dem Ausschußbericht über die Beschlüsse des Landesauschusses für Elsaß-Lothringen zu dem Gesetzentwurf, betreffend die Erhebung von Abgaben behufs Deckung der Ausgaben der Handelskammern, und ferner den Ausschußberichten über den Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen, betreffend die Verzinsung der Gelder der Sparkassen und Hilfsgenossenschaften, sowie über die Beschlüsse des Landesauschusses zu dem Gesetzentwurf wegen Feststellung des Landeshaushalts-Etats von Elsaß-Lothringen für 1897/98.

Die neue Denkmünze findet in militärischen Kreisen und insbesondere unter den Offizieren eine sehr getheilte Aufnahme. Man hört vielfach die Aeußerung, daß durch Einführung eines Ehrenzeichens, dessen Verleihung nicht durch besonders persönliches Verdienst, sondern nur durch Theilnahme an bestimmten Festlichkeiten bedingt sei, der Werth der übrigen Ehrenzeichen, die zusammen mit der Denkmünze die Brust zieren, sicherlich nicht erhöht werden würde.

Die Thatsache, daß der 22. März nun vorüber, wird — so schreibt man der „Deutschen Rundschau“ — nicht verfehlen, einen wohlthuenden und heilenden Einfluß auf die angegriffene Gesundheit des Fürsten von Reuß ä. L. auszuüben. Es steht zu hoffen, daß er bald in sein Land zurückkehren wird. In Regierungskreisen scheint man sich lebhaften Besorgnissen hingegen zu haben. Wenigstens läßt die ängstliche Sorgfalt, mit der man in amtlichen und kirchlichen Kreisen sich von der Hundertjahrfeier ferngehalten hat, darauf schließen. Kein sächsischer Beamter hat sich an den privaten Festlichkeiten betheiligt. Das Konsistorium hat das Gesuch um Bestattung einer kirchlichen Feier überhaupt gar nicht beantwortet. Das Alles offenbar aus zarter Schonung für die angegriffene Gesundheit des Landesherren. Ob übrigens wohl Fürst Heinrich XXII. seine Zustimmung zum Tragen der deutschen Cocarde gegeben hat?

**Italien.** Bei den stattgefundenen Neuwahlen zur italienischen Deputirtenkammer kann das Ministerium Rudini einen großen Sieg verzeichnen, der freilich nicht überraschend kommt, denn auch in Italien verkehrt es die Regierung, wie in anderen südlichen Ländern, vortrefflich, Wahlen zu „machen“. Einigermaßen fatal ist für das Cabinet Rudini trotz seines Sieges in der Wahlschlacht der verhältnismäßig bedeutende Wahlerfolg der Sozialisten; dieselben waren in der alten Kammer 11 Mann stark, werden aber in der neuen Kammer höchst wahrscheinlich mindestens doppelt so stark auftreten.

**England.** Zwischen England und Transvaal soll eine bedenkliche Verschlechterung in den gegenseitigen Beziehungen eingetreten sein; es heißt, die englische Regierung habe die ungesäumte Entsendung von 15000 Mann Truppen nach Südafrika beschlossen. Da die Transvaal-Republik jetzt ein förmliches Schutz- und Trutzbündniß mit dem Orange-Freistaat abgeschlossen hat, so würde es allerdings begreiflich erscheinen, wenn man englischerseits abermals schlechter Laune gegenüber den Transvaal-Boern ist. Vielleicht soll die Ankündigung Londoner Blätter, daß nächstens der Befehl zur Mobilisirung der englischen Flotte ergehen würde, ein Schreckschuß für die Boern sein.

**Orient.** Die Schwierigkeiten, welche zwischen den Großmächten in der Frage der ferneren Besetzung Kretas entstanden sein sollen, scheinen doch nicht so arg zu sein. Wenigstens hat die Landung der von den Mächten nach Kreta abgeordneten Truppenabtheilungen auf der Insel begonnen. Den Anfang machten am Dienstag 600 Mann Franzosen, welche in zwei Abtheilungen landeten; am Mittwoch folgte das mit dem Transportschiff „Elyde“ angelommene englische Seaforth Highlandshire Regiment nach. Unterdessen haben die Admirale vor Kanea eine neue Proklamation erlassen, dieselbe fordert die Insurgenten und die Truppen des griechischen Expeditionskorps auf, sich jeden Angriff auf die türkischen Forts zu enthalten; doch haben in jüngster Zeit wiederum mehrere scharfe Gesechte zwischen den Türken und den Insurgenten stattgefunden. Die griechische Regierung ordnete die Errichtung von 12 neuen Infanterie- und Jägerbataillonen, von 14 Batterien Artillerie, einem Bataillon Pioniere und 6 Trainkompagnien an. Die Gerüchte über Verhandlungen zwischen der Türkei und Griechenland wegen eines direkten Einverständnisses und über angebliche Kompromißvorschlüsse Griechenlands sollen nach Erklärungen Curzon's im englischen Unterhause unbegründet sein.

Ueber die in Sitia von den Aufständischen begangenen Niedermechelungen wehrloser Mohamedaner liegt nunmehr folgender authentischer Bericht vor: „Die Meldungen über das Gemetzel von Sitia, die anfänglich bestritten wurden, erhalten nunmehr ihre Bestätigung. Der italienische Konsul in Kandia berichtet auf der Grundlage der Aussagen von Augenzeugen, daß in den Dörfern Dafne, Thalabia, Jiro und Bisorpi 60 Männer, 52 Frauen, 41 Kinder getödtet worden sind, ungerechnet eine Anzahl von Opfern, die nicht identifizirt werden konnten. Die Zahl der Todten des Dorfes Lannion ist unbekannt geblieben. Unter den türkischen Flüchtlingen in Kandia befanden sich zahlreiche Verwundete, von denen ein vierjähriges Kind durch eine scharfe Waffe am Halse verletzt war, ein junges Mädchen verstückelte Ohren aufwies. Ebenso waren mehrere Frauen durch Feuerwaffe verwundet.“ — An anderen Orten im Innern Kretas, wo die Mohamedaner die Flucht nach der Küste nicht rechtzeitig bewerkstelligt hatten, sind viele von ihnen umgekommen. Dagegen werden überall da, wo die gelandeten Marine-Mannschaften hingelangen konnten, alle weiteren Mechelungen, die zum Theil schon drohten, absolut verhindert.

(Fortsetzung der Tagesgeschichte in der 2. Beilage.)